



Auf ZUKUNFT programmiert

Die Ausbildung junger Menschen ist mehr als reine Wissensvermittlung. Die gehört zwar auch dazu, doch im Kern kommt es auf etwas Anderes an.

„Im dialog“ sprach mit Franz Ermtraud, der seit 23 Jahren als Ausbildungsleiter, davon 13 Jahre bei HENNECKE, die berufliche Entwicklung junger Menschen begleitet.

Im dialog: „Herr Ermtraud, Sie haben alleine bei HENNECKE über hundert Auszubildende bis zur Abschlussprüfung begleitet. Was ist für Sie das Wesentliche einer modernen Ausbildung? Was vermitteln Sie den Menschen?“

Franz Ermtraud: „Im Grunde möchten wir den Menschen „Programme“ anbieten. Beispielsweise dazu, wie sie an Aufgabenstellungen herangehen, wie sie ihre Arbeitsabläufe organisieren. Oder, wie sie ihr Leben anpacken und gestalten – beruflich, aber auch persönlich. Wir brauchen heute und in Zukunft keine klassischen Befehlsempfänger, sondern Menschen, die sich mit dem identifizieren, was sie tun.“

Im dialog: „Also nicht Papierkörbe leeren und Wurstbrötchen holen?“

Franz Ermtraud: „Nein, aber damit wird das Leeren der Papierkörbe nicht zur Chefsache. Es ist etwas anderes: Solche Ansichten, wie „Die sollen nicht denken, sondern arbeiten“, gibt es in unserem Unternehmen nicht. Alle Mitarbeiter sollten auch mitdenken oder besser noch vorausdenken. Und dann kann man anschließend gemeinsam nachdenken und schauen, ob ein Gedanke gut ist und ob sich eine Idee realisieren lässt. Wir wollen uns keine gute Idee entgehen lassen, nur weil sie von einem Neuling kommt. Vielleicht hat gerade jemand, der den Betrieb nicht bis ins letzte Detail kennt, einen ganz anderen Blick auf die Dinge.“

Die Freude an innovativem Denken

Franz Ermtraud in lebendiger Unterweisung



Im dialog: „Und das erwarten Sie bereits von Auszubildenden?“

Franz Ermtraud: „Gerade auch von Azubis. Denn gute Ideen sind altersunabhängig. Für manche Dinge braucht es viel Erfahrung. Zum innovativen Denken ist es lediglich erforderlich, dass man Freude am Denken hat und wissbegierig ist. Wir lassen auch jungen Mitarbeitern Spielräume. Wir legen Wert auf fachliche Qualifikation, aber auch auf soziale Kompetenz und Eigenverantwortlichkeit. Und wir beginnen damit sehr früh. Wir führen sie an alle Techniken heran und erwarten, dass sie Fragen stellen. Wir vertrauen ihnen wertvolle Maschinen und Geräte an. Wichtig ist die Bereitschaft zum eigenen und innovativen Denken. Und die Bereitschaft, sich in das Unternehmen einzubringen. Das sind Grundvoraussetzungen die wir erwarten.“

Im dialog: „Oft wird beklagt, dass junge Menschen schulische Defizite haben. Wie gehen Sie damit um?“

Franz Ermtraud: „Wir erwarten natürlich eine vernünftige Schulausbildung. Es gibt jedoch auch Dinge, die in den Schulen versäumt werden. Und es gibt fachliche Dinge, die niemand mitbringen kann. Das können wir nachholen. Durch Schulungsmaßnahmen können wir vieles ausgleichen. Vielfältige externe und interne Weiterbildungsmaßnahmen unterstützen die jungen Menschen bei ihrer erfolgreichen Ausbildung.“

Was Franz Ermtraud unter erfolgreicher Ausbildung versteht, drückt sich auch darin aus, dass von den Azubis in vielen Jahren nur ein einziger die theoretische Prüfung einmal nicht im ersten Anlauf geschafft hat. Das Unternehmen ist stolz auf den hohen Grad an guten Abschlüssen. Und nicht selten kommt der Jahrgangsbeste des Kammerbezirks von HENNECKE.

Auf die Frage nach der Motivation für eine Ausbildung in der hohen Qualität, wie HENNECKE sie bietet, antwortet Franz Ermtraud offen: „Uneigennützig ist es natürlich nicht, gute Mitarbeiter heranzubilden. Aber legitim. Schließlich wollen wir mit den Leuten arbeiten.“

Und gute Mitarbeiter bringen das Unternehmen weiter. Nicht nur ein moderner Maschinenpark. Es ist die Verzahnung aller Elemente, die ein Unternehmen ausmacht. So durchlaufen alle Auszubildenden bei uns systematisch die unterschiedlichen Abteilungen. Damit sie das gesamte System kennen lernen und die einzelnen Teile im Gesamtzusammenhang sehen.

Dazu noch einmal Ausbildungsleiter Ermtraud:

„So können wir auch feststellen, wo ihre Neigungen liegen, wo wir sie fördern können. Uns kommt es auch darauf an, den Mitarbeitern ein persönliches Fortkommen zu vermitteln. So machen alle Azubis während ihrer Ausbildung zum

Beispiel den Staplerschein. Das motiviert und steigert das Selbstwertgefühl: Ich bin einen Schritt weitergekommen!

Und dann kommt oft die Frage: Wie kann ich jetzt den nächsten Schritt weiter kommen? Das führt auch dazu, dass viele anschließend die Meisterschule besuchen. Sich weiter qualifizieren. Technikerschule besuchen oder ein duales Studium wählen. Im Leben fortkommen – das macht erfolgreiche Ausbildung aus.“

Im dialog: „Herr Ermtraud, Sie sind von Hause aus Programmierer. Man könnte also sagen, dass es sich gut trifft, wenn Sie als Ausbildungsleiter den Menschen Programme für das Leben anbieten, sie praktisch auf die Zukunft programmieren. Wir wünschen Ihnen damit weiter viel Erfolg und danken Ihnen für das Gespräch.“



Neue Mitarbeiter begeistern

Mancher Ausbildungsbetrieb begnügt sich damit, dass sich aufgrund der zahlreichen Bewerber wohl schon die richtigen Azubis finden lassen. HENNECKE geht auch bei der Mitarbeitergewinnung einen aktiven Weg. Zum Beispiel mit der Teilnahme an der Ausbildermesse „Markt der Berufe“.

Auf dieser alle zwei Jahre stattfindenden Veranstaltung der Verbandsgemeinde Asbach präsentiert sich das Unternehmen, um sich und die Ausbildungsberufe vorzustellen und interessierte junge Leute für eine Ausbildung zu begeistern. Zudem bietet HENNECKE Interessierten schon während deren Schulzeit Praktika an.

In diesem Jahr nahmen über 40 Unternehmen und Institutionen am „Markt der Berufe“ teil.

Erstmals gab es auch Vorträge zu Themen, die für die Jugendlichen besonders interessant sind. So sprachen Rita Gonschior von der Sparkasse Neuwied und Franz Ermtraud von HENNECKE über das Thema „Wie bewerbe ich mich richtig?“

Darfs ein Bisschen mehr sein? Mehr Möglichkeiten beim Stanzen



Thomas Weymer
Refa-Techniker IE
(Technischer Betriebswirt)

Die Begeisterung des Unternehmens HENNECKE für Neues hat beim Stanzen einmal mehr zum Erfolg geführt. Meist denkt man beim Stanzen an flache Bleche. Mit modernen Werkzeugen geht aber noch viel mehr.



Die Gratwanderung

Wo Bleche präzise gestanzt werden, entstehen scharfe Kanten. Gerade bei Bauteilen mit vielen Stanzen und Durchbrüchen ist das Entgraten als nachfolgende Bearbeitung aufwändig und teuer.

Entgraten lassen sich Werkstücke jetzt auch schon auf der Stanzmaschine.

Mit einem Verfahren, das sich Roll-Entgraten nennt und mit raffinierten Rollwerkzeugen arbeitet. Das Beste daran: Die zusätzliche Bearbeitung erfolgt direkt auf der Maschine in einer Aufspannlage mit dem Stanzen. Kein zusätzliches Handling, kein neues Ausrichten, kaum Zeitaufwand. Das Ergebnis ist eine noch effizientere Produktion bei verbesserter Produktqualität.

Voll auf der Rolle

Das Prinzip der Rollwerkzeuge ist ausbaufähig. Denn so, wie Grate einfach weggerollt werden können, ist es auch möglich, Werkstücke zu schneiden, Prägungen einzubringen oder Sicken und Absetzungen herzustellen. Durch Verstärkungssicken oder -absetzungen können im Einzelfall bei gleichbleibender Steifigkeit sogar geringere Materialstärken verwendet werden.

Das spart Gewicht und Kosten. Mit einem Multibend-Werkzeug können sogar kleinere Abkantungen auf der Stanzmaschine ausgeführt werden.

Das Roll-Entgraten ist ein typisches Beispiel dafür, wie sich Arbeitsgänge einsparen und neue Ideen und Funktionen in bestehende Maschinen integrieren lassen.

Die Investition in diese speziellen Werkzeuge bringt sowohl den Kunden als auch dem Unternehmen selbst Vorteile. Rüstzeiten, interne Transporte usw. lassen sich einsparen. Die Produktivität der Maschinen wächst. Kürzere Durchlaufzeiten ermöglichen eine noch schnellere Lieferung.

Es lohnt sich also, Gewohntes in Frage zu stellen und bestehende Prozesse immer wieder auf Verbesserungsmöglichkeiten zu untersuchen.



Konstruktionsmechaniker/in
Einsatzgebiet Feinblechbau



Konstruktionsmechaniker/in
Einsatzgebiet Schweißtechnik



Industriemechaniker/in
Einsatzgebiet Produktionstechnik



Maschinen- und
Anlagenführer/in



Teilezurichter/in



Technischer Zeichner/in
Maschinen- und
Anlagentechnik



Fachlagerist/in



Fachkraft für Lagerlogistik



Industriekaufmann/frau



Wirtschaftsingenieur/in
Fachrichtung Maschinenbau/
Produktionstechnik